



30.07.2020

Vollzugsmonitoring COVID-19

Bericht 5

Informationen zum Monitoring

Das Monitoring hat zum Ziel, eine Übersicht über den Verlauf der Pandemie, aber vor allem auch der Umsetzung der vom Bundesrat angeordneten Massnahmen und Empfehlungen zu liefern. Mögliche Schwachstellen sollen auf diese Weise identifiziert werden.

Die Informationsgrundlage des Berichts sind Rückmeldungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), des Bundesamtes für Statistik (BFS), kantonaler Behörden, von Betreibern kritischer Infrastruktur (SBB, Postauto AG, Swisscom etc.) sowie von Sportverbänden. Der Bericht wird von der Nationalen Alarmzentrale (NAZ) erstellt. Der hier beschriebene Monitoringzeitraum umfasst die Zeitspanne vom 4. Juli 2020 bis zum 29. Juli 2020.

Im Folgenden werden die Erkenntnisse des Monitorings zum Vollzug der Schutzkonzepte und Schutzmassnahmen zusammengefasst.

Epidemiologische Indikatoren

Die Lockerung der Massnahmen vom 22. Juni 2020 hat zu einem erneuten starken Anstieg der Fallzahlen geführt. Die eingeführte Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr und die Quarantäne für Einreisende aus Staaten oder Gebieten mit erhöhtem Ansteckungsrisiko scheinen keinen oder nur einen kleinen Effekt auf den Anstieg zu haben. Dieser wird hauptsächlich durch Veranstaltungen mit einer hohen Anzahl teilnehmender Personen (Disotheken, Bars, Schul- und Kindergartenveranstaltungen) verursacht. Zudem zeigt sich im Contact Tracing, dass trotz intensiver Befragung die Infektionsquelle oft nicht ermittelt werden kann.

Aufgrund des Krankheitsverlaufs sind Meldungen über Ansteckungen um 11 bis 13 Tage verzögert. Um die Auswirkungen der Lockerung der Massnahmen vom 22. Juni 2020 zu beurteilen, werden die Kalenderwoche (KW) 26 und KW 28 miteinander verglichen. Für die Beurteilung der Verschärfung der Schutzmassnahmen vom 6. Juli 2020 werden die KW 28 und KW 30 verglichen.

Die Lockerung der Massnahmen vom 22. Juni 2020 hat einen vergleichbaren Effekt auf die Fallzahlen wie die Lockerung der Massnahmen vom 6. Juni 2020. Die Anzahl laborbestätigter Fälle ist erneut deutlich angestiegen, von 353 (KW 26) auf 627 (KW 28). Auch nach dem Verstärken der Schutzmassnahmen sind die Fallzahlen weiter auf 820 in der KW 30 gestiegen. Die Anzahl der Hospitalisationen ist ebenfalls von 12 (KW 26) auf 43 (KW 28), resp. 39 (KW 30) gestiegen. Die Reproduktionszahl R_e betrug 1.7 in der KW 25, 1.0 in der KW 27 und 1.1 in der KW 29. Sie ist damit gesunken, und liegt um den kritischen Schwellenwert von 1¹. Die Anzahl Todesfälle ist von

¹ R_e geschätzt basierend auf dem statistischen Modell der ETH Zürich: <https://ibz-shiny.ethz.ch/covid-19-re/>. Die 11-13 Tage Verzögerung ist im statistischen Modell bereits berücksichtigt.

1 (KW 26) auf 2 (KW 28) respektive 5 (KW 30) gestiegen. Auf Grund der Verzögerung ist mit einem weiteren Anstieg der Todesfälle zu rechnen.

Die aktuelle Anzahl isolierter COVID-19 Fälle beläuft sich am 28. Juli 2020 auf insgesamt 964 Personen. Es wurden 3108 Kontaktpersonen unter Quarantäne gestellt, was im Durchschnitt 3.2 Kontaktpersonen pro Fall entspricht. Zusätzlich befinden sich 9164 Personen nach der Rückkehr aus einem Risikogebiet in Quarantäne.

Verhalten Bevölkerung / Umsetzung angeordneter Massnahmen: Öffentlicher Verkehr²

Die Organisationen und Institutionen des öffentlichen Verkehrs melden, dass die Maskenpflicht sehr gut eingehalten wird (81 bis 100 % der Fahrgäste tragen eine Schutzmaske).

Verhalten Bevölkerung / Umsetzung angeordneter Massnahmen: Kantone

Die Kantone schätzen die Umsetzung der angeordneten Massnahmen deutlich höher ein als noch im letzten Monitoringbericht (vorher: ungenügend bis ausreichend, jetzt: ausreichend bis gut). Dies wird auf die gute Umsetzung der Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr zurückgeführt.

Es besteht die Befürchtung, dass bei einem weiteren starken Anstieg der Fälle das Contact Tracing nicht mehr sinnvoll umgesetzt werden kann.

Einige Kantone würden eine Maskenpflicht in Bereichen, wo der Mindestabstand von 1.5 Meter nicht eingehalten werden kann, begrüssen.

Kontrolle der Schutzkonzepte durch Kantonen

Die Kantone melden dem Bund seit KW 29 Details zu den durchgeführten Kontrollen der Umsetzung von Schutzkonzepten. Die Mehrheit der Kantone (17 aus 26) haben weniger als 25 Kontrollen durchgeführt oder keine Rückmeldung gemacht. In rund einem Viertel aller durchgeführten Kontrollen wurden Mängel festgestellt.

Für Rückfragen: info@babs.admin.ch

² Angaben der SBB und der Postauto AG.